

## Die Stärken und Potenziale der Gemeinde Uznach

Eine erste Beurteilung der Energiepolitik der Gemeinde Uznach hat ergeben, dass 48% der möglichen Massnahmen im Energiebereich bereits realisiert wurden.

Bereich	Thema	erreicht %
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	62
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	34
3	Versorgung, Entsorgung	38
4	Mobilität	74
5	Interne Organisation	43
6	Kommunikation, Kooperation	37
<b>1-6</b>	<b>Total</b>	<b>48</b>

Diese Beurteilung entspricht einem vorläufig noch provisorischen Resultat, da einerseits noch relevante Daten im Bereich der Gemeinde- und Schulliegenschaften und deren Energieversorgung fehlen und andererseits der Trägerverein Energiestadt über die definitive Beurteilung einer Gemeinde entscheidet.

Eine Gemeinde, die beim Trägerverein eine Auszeichnung mit dem Label Energiestadt beantragen will, muss mindestens 50% der ihr möglichen Massnahmen realisiert haben. Von Seiten der Energiestadtberaterinnen wird der Gemeinde empfohlen, eine Zertifizierung erst zu beantragen, wenn 53% der möglichen Massnahmen umgesetzt sind. Aus der ersten Beurteilung ergibt sich für Uznach folgendes Bild:

### Stärken

#### *Entwicklungsplanung, Raumordnung*

- Uznach hat in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung ein Leitbild erarbeitet, welches unter anderem Aussagen zum Verkehr und dem öffentlichen Raum enthält.
- Die Gemeinde verfügt über ein umfassendes Verkehrs- und Entwicklungskonzept mit konkreten Massnahmen zu Tempoberuhigung und Verflüssigung des Verkehrs, Langsamverkehr, Abstellanlagen und öffentlicher Verkehr. Einzelne Massnahmen sind bereits umgesetzt, andere noch in Planung.
- Uznach verfügt über einen Masterplan, welcher die Siedlungsentwicklung regelt. Aufgrund dieses Masterplans wurde ein Arbeitsprogramm entwickelt, welches die Priorisierung der Massnahmen, die Finanzierung sowie die Zuständigkeiten regelt.

#### *Kommunale Bauten und Anlagen*

- Die Gemeinde betreibt einen Holzschnitzel-Wärmeverbund, an welchen 14 Gemeindeliegenschaften angeschlossen sind. Somit wird 50% des gesamten Wärmeverbrauchs aller Gemeindeliegenschaften aus Erneuerbaren gedeckt.
- Für die Erhöhung der Effizienz des Wasserverbrauchs wurden bereits einige Massnahmen eingeleitet. Die Gemeinde hat im Rahmen des GEP ein Leckmanagement eingeführt. In verschiedenen Liegenschaften wurden wassersparende Armaturen installiert und Brunnenanlagen ausser Betrieb oder auf Minimalbetrieb gesetzt. Der Wasserverbrauch wurde trotz Bevölkerungswachstum in den letzten 10 Jahren halbiert.

### *Versorgung, Entsorgung*

- Es ist eine umfassende energetische Sanierung der ARA im Gange, welche 2012 abgeschlossen sein wird.
- Uznach legt grossen Wert auf die Versickerung und Retention des Regenwassers. Nur noch rund 20% des Meteorwassers werden in die Abwasserkanalisation geleitet.
- Die Gemeinde Uznach reduziert den Tarif für das Abwasser, wenn das Meteorwasser versickert wird.

### *Mobilität*

- Aufgrund der Situationsanalyse im Rahmen des Verkehrs- und Entwicklungskonzeptes wurden Massnahmen zur Tempoberuhigung, für die Förderung des Langsamverkehrs sowie die Gestaltung des öffentlichen Raumes bestimmt. Diese betreffen zum Teil auch kantonale Hauptverkehrsachsen. Die Gemeinde betreibt grossen Aufwand, damit diese Massnahmen auch vom Kanton akzeptiert werden.
- Die Qualität des ÖV ist gut. Die Verbesserung des Angebots wurde auch im Rahmen der Verkehrsplanung und der Regionalplanung untersucht. Es bestehen Buslinien auf allen Hauptverkehrsachsen. Uznach ist Knotenpunkt des ÖV's für die Region.

### *Interne Organisation*

- Die Gemeinde Uznach hat einen Tropenholzbeschluss.
- Uznach legt Wert auf die Benutzung des öffentlichen Verkehrs. Für Dienstreisen ist es Pflicht, den öV zu benutzen. Es stehen GA's zur Verfügung.

### *Kommunikation, Kooperation*

- Die Kommunikation für Einzelprojekte hat in Uznach einen hohen Stellenwert. Es werden regelmässig Medienmitteilungen verfasst und Medienkonferenzen durchgeführt.
- Die Gemeinde legt viel Wert auf die Information mit der Bevölkerung. Regelmässig werden Projekte den EinwohnerInnen an Anlässen vorgestellt.
- Die Gemeinde setzt bei verschiedenen Projekten auf ressortübergreifende Arbeitsgruppen. Oft werden Bürger oder auch Fachpersonen mit einbezogen.
- Uznach unterstützte in der Vergangenheit immer wieder Entwicklungsprojekte im In- und Ausland im Bereich Wasserversorgung.

## Potenziale

### *Entwicklungsplanung, Raumordnung*

- Mit der Integration von energieorientierten Leitsätzen im Leitbild könnte sich Uznach als nachhaltige Gemeinde positionieren.
- Die Gemeinde verfügt über keine umfassende Energieplanung mit Gebietsausscheidungen als Planungsgrundlage. In diesem Zusammenhang könnten u.a. die Potenziale für Wärmekraftkopplung, Industrieabwärme und Wärme aus Abwasser untersucht werden. Zudem könnten Ziele der Erhöhung der Wärmegewinnung aus erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz verfolgt werden.
- Die Energieberatung im Bauverfahren könnte durch die konsequente Abgabe der Bauherrenmappe sowie durch die aktive Vermittlung an regionale/kantonale Energieberatungen intensiviert werden.

### *Kommunale Bauten und Anlagen*

- Der Bereich der kommunalen Bauten ist vorläufig in der Bewertung mit vielen Unsicherheiten behaftet, da die Gemeinde noch keine klimakorrigierte Verbrauchskontrolle der eigenen Energieverbräuche in Relation zu den Energiebezugsflächen betreibt. Dies kann mit einer umfassenden Energiebuchhaltung geregelt werden.
- In Einzelentscheidungen werden bei Investitionen verschiedene Angebote evaluiert. Eine Richtlinie würde die Gemeinde unterstützen, die externen Kosten bei Neuanlagen und Sanierungen konsequent mit einzubeziehen (z.B. Gebäudestandard 2008).
- Die Gemeinde leistet aktuell keinen Beitrag zur Erhöhung der erneuerbaren Energien beim Stromverbrauch. Der Bezug von Ökostrom für die gemeindeeigenen Gebäude und/oder die Produktion von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien sollte geprüft und ggf. umgesetzt werden.

### *Versorgung, Entsorgung*

Die Gemeinde hat wegen der geringen Beteiligung an den Werken ein stark reduziertes Potential bei der Versorgung.

- Die jährlichen Konzessionsgelder sind heute nicht zweckgebunden. Diese Gelder könnten zum Beispiel für den Einkauf von Ökostrom oder die Finanzierung von Förderprogrammen verwendet werden.
- Die Nutzung von erneuerbarer Energie auf Gemeindegebiet wird auf 5% geschätzt. Dieses könnte massiv erhöht werden.

### *Mobilität*

- Es sollen vermehrt auch Umfragen eingesetzt werden, um die Interessen und Wünsche der Bevölkerung zu erfassen. Das Thema Energie und Mobilität sollte in diese Umfragen mit einfließen.
- Die Gemeinde bietet derzeit keine Beratung und/oder Aktionen zum Thema umweltbewusste Mobilität an.

### *Interne Organisation*

- Der Einbezug des Themas Energie sollte in den verschiedenen Pflichtenheften und Leistungsvereinbarungen geprüft werden.
- Eine Jahresplanung und ein Aktivitätenprogramm übergreifend für alle energierelevanten Bereiche und eine regelmässige Erfolgskontrolle dazu sollte eingeführt werden.
- Es bestehen keine Vorgaben für die Beschaffung im Bereich Bau (Hochbau und Tiefbau), Bürogeräte, Papier oder Fahrzeuge. Hierzu könnten Richtlinien für Gemeinde und Schulen erstellt werden, z.B. mit Hilfe der Vorlagen vom Trägerverein Energiestadt.

### *Kommunikation, Kooperation*

- Die Arbeiten zum Energiestadtlabel sollen verstärkt in die Öffentlichkeitsarbeit einfließen, z.B. durch Artikel in den lokalen Medien oder auf der Website der Gemeinde.
- Es finden bereits regelmässig Aktivitäten mit Unternehmen aus der Region statt. Diese Treffen könnten vermehrt auch für Kooperationsprogramme und Projekte für Energiesparmassnahmen in Unternehmen verwendet werden.
- In den Schulen und auch in der Gemeindeverwaltung könnte eine Energiewoche durchgeführt werden. Es wäre wünschenswert, wenn die Bildung in den Bereichen Energie und Mobilität in den Lehrplan aufgenommen wird.

## **Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Durch viele bereits realisierte Massnahmen im Energie- und Mobilitätsbereich ist die Erlangung des Labels Energiestadt für Uznach in erreichbarer Nähe.

Die Gemeinde könnte mit der Umsetzung ausgewählter Massnahmen bereits mittelfristig die 50%-Marke überschreiten. Dies hängt allerdings wesentlich vom Tempo der politischen Entscheidungen und den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen ab.

Wir empfehlen der Gemeinde folgende Schritte prioritär anzugehen:

- Bei den kommunalen und schuleigenen Bauten sollte eine Energiebuchhaltung eingeführt werden. Sie umfasst die fortlaufende Erhebung der Energieverbrauchsdaten und der Energiebezugsflächen, die energetische Beurteilung der Liegenschaften und daraus abgeleitete Sanierungsmassnahmen.
- Die Gemeinde sollte eine flächendeckende Energieplanung einführen, um vorhandene Wärmequellen zu erkennen, Versorgungsprioritäten festzulegen und eine nachhaltige und umweltschonende Wärmeversorgung langfristig zu garantieren.
- Das Angebot für Strom aus erneuerbaren Energien und die Verkaufswerbung sollte intensiviert werden. Mit dem Bezug von Ökostrom für die gemeindeeigenen Gebäude und Schulen könnte eine Vorbildwirkung erreicht werden.
- Die Gemeinde sollte die nächsten Schritte für die Erlangung des Labels Energiestadt angehen inkl. Erstellung und Beschluss eines Aktivitätenprogramms.